

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

18.) Die Perlen-Schnur.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

nen, daß frommer Eltern Freude an ihren frommen Kindern nicht wird ewig wahren?

18.) Die Perlen-Schnur.

Als Gotthold eine kostbare Perlen-Schnur, die neulich einer Jungfrau zum Schmuck erkauffet war, vorgezeigt wurde, sagte er: Des Heil. Apostels Erinnerung wird heutiges Tages wenig geachtet, der da will, daß die Weiber in zierlichem Kleide, mit Scham und Zucht, nicht mit Töpsen oder Gold, oder Perlen, oder köstlichem Gewand sich schmücken sollen. 1 Tim. 2, 9. Niemand will also keine Perlen tragen, als die sie nicht hat, und nicht bezahlen kan, das wäre aber noch zu erleiden, weil ja das Frauen-Volk den Schmuck von Natur liebet, wann nur bedinget würde, daß keiner, Perlen zu tragen, sollte erlaubt seyn, die nicht von denselben Anlaß zur gottseligen Erinnerung zu geben und zu nehmen wüßte: Die Perle, wie die meisten Naturkündiger zeugen, wird vom Thau des Himmels empfangen, denn wenn Muscheln und Perlen-Mutter helles und heiteres Wetter vermerkt, soll sie sich gegen den Morgen, wann der Thau fällt, eröffnen, und die Silber-hellen Thau-Tropfen begierigst empfangen, welche bey ihr erhärten, und nachher mit ihren hellweissen Glanz ihren himmlischen Ursprung beweisen: Also sollen unsere Herzen begierig und offen seyn, den himmlischen Gnaden-Thau aufzufangen, wann dersel-

selbe bey der Predigt des Worts herunter fällt. Wie die Perlen an eine Schnur gezogen, und zum Schmuck umgebunden werden; So soll man die theuren Sprüche der Schrift, die den Kern, Saft und Kraft der himmlischen Weisheit in sich haben, an der Schnur seines Gedächtniß zusammenfassen, daß man im Leben und Sterben sich derselben bedienen könne: Ich wüßte mich nicht zu erinnern, daß eine gottselige Frau oder Jungfrau in Todes- Noth nach ihren Perlen und andern Schmuck sich umgesehen hätte; Jene gottselige Fürstin, als sie im Tod-Bette lag, sagte von ihren Perlen und Edelstein: Hinweg mit dem Unflath! Herr Jesu Christe, kleide meine Seele mit deinem Ehren-Schmuck. (a) Darum sammlet euch solche Perlen, die eurer Seelen-Herz-Stärkung im Tode seyn, und die euch vor dem Angesicht Jesu Christi schmücken können. Zuvordest, so oft ihr die hellglänzende Perlen, zu euern Schmuck umthut, erinnert euch, daß auch eure Seele einen solchen Glanz, von Tugend, Gottseligkeit, und guten Sitten haben müsse: Sonst schämen sich die edlen Perlen, daß sie eine so unflätigen Balg decken und schmücken müssen. Mein Gott! Meine Perlen sollen meine Thränen seyn: Gib mir Gnade, über meine Sünde, vor Herzenleid, über deine Güte, vor Freude, und über deine himmlische Seeligkeit, vor Verlangē zu weinē, so begehrt ich keiner Perlen mehr.

(a) Titius im Exempel-Buch. p. 1591.

19.) Das